Claudia Keuchel und Karl Dittrich vor einer Höffner-Filiale (Montage). Die beiden Sprecher der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen in Unna kritisieren den Ratsbeschluss zugunsten der Neuansiedlung. FOTO ARCHIV

Grüne kritisieren Höffner-Beschluss und warnen vor mehr Verkehr

UNNA. Unnas Grüne kritisieren den Höffner-Ansiedlungsbeschluss als Rückschritt und Bremse für die Stadtentwicklung. Der Rat habe intransparent entschieden.

Von Thomas Raulf

Die Entscheidung für Höffner in Unna fiel knapp aus, und im Nachhinein übt die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen Kritik daran. Die geplante Ansiedlung werde fortschrittliche Gewerbeansiedlung in Unna blockieren.Nach dem 21:20-Ratsbeschluss kann ein Planungsverfahren zur Ansiedlung eines Servicestandorts der Krieger-Gruppe, die Höffner-Möbelhäuser betreibt, jetzt eingeleitet werden. Der Unternehmenschef erklärte im Nachhinein, er freue sich auf die Zusammenarbeit in Unna, eine Stellungnahme von Bündnis 90/Die Grünen allerdings macht deutlich, dass dem Projekt weiterhin auch scharfer Gegenwind entgegenbläst.

Es habe bis zu dieser Abstimmung einen politischen Konsens gegeben, dass man sich in Unna zukünftig auf kleinteiliges Gewerbe konzentrieren wolle, schreiben die Grünen. „Unna hat bereits genügend Logistikstandorte, das zeigt ein Blick nach Unna-Königsborn." Das Vorhaben werde als Servicestandort „geschönt", sei aber als Lagerlogistik-Standort einzuordnen, beschreiben die Grünen ihre Einschätzung. „Mit dem geplanten Monsterbau, gelegen südlich der Provinzialstraße, soll ein über 40 (!) Meter hohes Hochregallager auf über 40.000 versiegelten Quadratmetern entstehen, in das erst die Möbel aus ganz Deutschland und dem Ausland per LKW angeliefert und dann wieder per LKW landesweit verteilt werden." Die Gefahr sei absehbar, „dass der drohende Verkehrskollaps in naher Zukunft als Argumentation für eine notwendige Westtangente von den Ratsmitgliedern aus der Mottenkiste gekramt wird, die mit ihrer Zustimmung wissentlich ein solches Szenario provoziert haben".

Die Krieger-Gruppe selbst hingegen hatte im Vorfeld unter anderem angekündigt, ihr geplantes Gebäude werde von der Autobahn gar nicht zu sehen sein. Und zum Stichwort Verkehr: Man plane eine Auffahrt an der L821, wodurch Verkehr von der Autobahn aus schnell bei Höffner wäre.

Kritik an geheimer Abstimmung

Die Abstimmung in geheimer Wahl im Rat hatten FDP und Wir für Unna (WfU) beantragt. Ebenfalls ein Ansatz für Kritik: „Insbesondere aus den Fraktionen, die in anderen Debatten als Erstes einen Wortbeitrag zu fehlender Transparenz in die Runde geben, kam die Zustimmung für eine geheime Wahl. Vor wem haben die befürwortenden Ratsmitglieder mehr Angst? Vor ihrer eigenen Fraktion oder den Bürgerinnen und Bürgern?", wird Grünen-Fraktionssprecher Karl Dittrich in einer Pressemitteilung zitiert. „Wenn eine so wichtige Entscheidung für die Zukunft unserer Stadt ansteht, sollte man den A... in der Hose haben, den Wählerinnen und Wählern zu zeigen, wie man dazu steht."

Die Unternehmensgruppe Krieger plant in Unna kein Möbelhaus, sondern einen Servicestandort, von dem aus Ware ausgeliefert wird. FOTO PICTURE-ALLIANCE/ DPA

Genauso hatte sich am Rande der Ratssitzung übrigens Klaus Göldner (FLU) geäußert - er hingegen sprach sich für das Höffner-Projekt aus. Auch WfU und FDP hatten sich im Vorfeld bereits deutlich öffentlich positioniert - ebenfalls für Höffner. Pro-Argumente waren die entstehenden Arbeits- und Ausbildungsplätze, erwartete Steuereinnahmen und Maßnahmen für den Hochwasserschutz, die das Unternehmen umsetzen müsse.

Gegen diese Ansiedlung sprechen laut den Grünen „vor allem fehlende Klimaanpassungskonzepte und die begrenzte Anzahl von Restflächen für Gewerbeansiedlung". Die Entwicklungsmöglichkeiten auch für lokale Unternehmen an anderen Standorten würden nun erheblich eingeschränkt, weil der Regionalplan für Unna nur eine begrenzte Gewerbefläche erlaube.

Fraktionssprecherin Claudia Keuchel: „Mit der Zustimmung wurden die vorgeblich kurzfristig positiv wirkenden Aspekte über eine langfristige und nachhaltige Entwicklung gestellt. Entgegen der Empfehlung des Verwaltungsvorstands und gegen die Empfehlung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Unna, die den Rat im gesamten Prozess strategisch sinnvoll beraten hat. Nun wurde eine kurzsichtige Entscheidung wider besseres Wissen getroffen, zugunsten eines Milliardärs, der Unnas Infrastruktur nun kostengünstig nutzt. Ausbaden dürfen es vor allem die Massener Bürgerinnen und Bürger, die von der Transportlogistik GmbH alias Höffner mit massivem LKW-Verkehr über das erträgliche Maß hinaus belastet werden."